© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zur Berichtigung und Abwehr

von

Prof. Dr. C. Claus in Wien.

In dem Vorwort zu seiner Abhandlung über Eibildung der Daphnoiden (diese Zeitschr. Bd. XXVIII, 1. und 2. Heft), hat es Herr August Weismann für passend erachtet, einige auf meine Polyphemidenarbeit bezügliche Bemerkungen vorauszuschicken, die ich umsoweniger unbeantwortet lassen darf, als man durch die gerade nicht freundschaftlichen Worte zu der Annahme gedrängt wird, als ob ich eine mir vertrauensvoll gewährte Kenntniss von Herrn Weismann's Untersuchungen dazu benutzt hätte, mich auf das gleiche Arbeitsfeld zu werfen und den sich so lange verzögernden Publicationen des genannten Autors durch vorläufige Mittheilungen zuvorzukommen. Einer solchen Verdächtigung gegenüber, die ich nur mit Entrüstung zurückweisen kann, sehe ich mich veranlasst, das Sachverhältniss in Nachfolgendem klar zu legen.

Wenn Herr Weismann zunächst die Behauptung aufstellt, als sei ich ihm auf das von ihm gewählte Arbeitsfeld gefolgt, so wird Jeder, welcher von meinen Crustaceenschriften Kenntniss besitzt und insbesondere die mit dem Jahre 1872 begonnenen Publicationen über Phyllopoden gelesen hat, die Auffassung des Herrn Weismann als Ausdruck seiner starken Imaginationsgabe aufnehmen. Es ist geradezu eine Umkehrung des Sachverhaltes, die keiner weiteren Erörterung bedarf. Ich betrachtete auch mit vollem Rechte das Verhältniss im entgegengesetzten Sinne, als ich im Jahre 1874 die Schrift des Herrn Weismann über Leptodora erhielt, und in einem Briefe an den Verfasser jener Abhandlung meiner Freude besonderen Ausdruck gab, dass wir uns nun auf gleichem Gebiete begegnet seien. Schon damals unterliess ich es nicht Herrn Weismann mitzutheilen, dass ich mich mit Daphniden beschäftigt, und auch Beobachtungen über den Geschlechtsapparat derselben (Sida) gemacht habe.

Meine eigenen Untersuchungen über Eibildung der Daphniden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

waren schon längst und zwar angeregt durch v. Siebold's Mittheilungen über Apus-Ei begonnen, und als ich Weismann's Arbeit über Leptodora erhielt, lagen mir bereits eine Reihe von Aufzeichnungen über Sida und insbesondere über Daphnia Atkinsoni (similis), die ich im Frühjahr 1873 von Professor Brauer in Wien zum näheren Studium erhalten hatte, vor.

Was mir nun Herr Weismann in seinen »freundschaftlichen Briefen« über seine bevorstehenden Daphnidenpublicationen mittheilte, besagte eben nicht mehr und nicht weniger, als dass er über Daphniden Untersuchungen vorhabe und gab, wie der unten wörtlich aufgeführte [1]) Auszug sämmtlicher bezüglichen Stellen beweist, auch nicht den entferntesten

1) In dem Briefe vom 10. December 1874 schrieb mir Herr Weismann. »Von Sida wollte ich sagen, dass ich deren Eibildung ebenfalls studirt habe, und — wie Sie — glaubte, etwas Neues damit gefunden zu haben. Den ganzen Sommer über plagte ich mich mit den Daphniden ab und fand denselben Modus der Eibildung wie bei Leptodora bei Sida, Daphnella, Latona, Daphnia (mehrere Arten), Bythotrephes, Bosmina, Lynceus etc. Als ich aber am Schluss des Sommers endlich die Abhandlung von Müller erhielt (Fortplantingshistorie), bemerkte ich zu meinem Aerger, dass derselbe die meisten dieser Thatsachen bereits kannte, wenn er sie allerdings auch nur bei einigen Gattungen ausführlicher begründet. Es scheint dies aber nicht nur mir, sondern allen deutschen Forschern entgangen zu sein, so dass ich die Absicht habe, trotzdem seiner Zeit eine Zusammenstellung meiner Beobachtungen zu geben. Was nützt es, wenn Einer in chinesischer Sprache neue Thatsachen veröffentlicht? und ist das Dänische für uns viel verständlicher als Chinesisch? Ich meine überhaupt, dass es geradezu ein Unfug ist, wenn in andern Sprachen publicirt wird als in den 4 alten Cultursprachen Europas. Wir sollten uns dahin vereinigen, alle Arbeiten vollständig zu ignoriren oder wenigstens ignoriren zu dürfen, die nicht in ihnen oder im Latein geschrieben sind«. Und Angesichts einer solchen Aeusserung macht Herr Weismann in seiner Abhandlung pag. 97 mir den unwahren Vorwurf des bewussten Ignorirens der Müller'schen Arbeit.

Am 3. Februar 1875 schrieb mir Herr Weismann: »Von meinen Arbeiten ist jetzt noch nicht viel zu sagen. Ich bin durch die Leptodora in ein recht abgedroschenes Feld geführt, und finde, dass man dabei viel Zeit aufwenden muss und doch nur sehr langsam vorwärts kommt. Auch kommen mir oft Zweifel, ob überhaupt noch viel Neues zu gewinnen ist, wenn ich allerdings auch von neuen Gesichtspuncten auszugehen glaube. Jetzt habe ich die Absicht, mir die Meeresdaphniden und vielleicht noch einiges von Crustaceen in Neapel anzusehen«. Und in dem nach langer Pause eingetroffenen Brief vom 8. Januar 1876 (dem letzten überhaupt erhaltenen) heisst es: »Ich bin jetzt in Begriff mit der Publication meiner Daphnidenarbeiten zu beginnen, von denen ich Ihnen schon früher schrieb. Zuerst kommt Neues über Leptodora, an deren Fortpflanzung ich 2 Jahre lang mir den Kopf zerbrochen habe. Sie ist aber auch mit ganz merkwürdigen Vorgängen verknüpft. Leider kann ich Ihnen die Arbeit nicht gleich nach dem Erscheinen senden, sondern wohl erst zu Ende des Jahres, wenn Theil 2 und 3 ebenfalls gedruckt sein wird«. Ich habe hiermit sämmtliche bezügliche Stellen aus den Briefen des Herrn Weismann,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anlass zu seiner kleinlichen Beschwerdeführung. Oder glaubte Herr Weismann etwa, sich durch diese brieflichen Bemerkungen ein Anrecht auf das Arbeitsfeld der Daphnoiden und die Eibildung derselben mir gegenüber gesichert zu haben? War er etwa gar in dem Wahne befangen, dadurch meinen Arbeiten auf diesem Gebiete bis zur Publication der seinigen Halt und Stillstand geboten, oder mir doch wenigstens Schweigen auferlegt zu haben!

Als der letzte (oben erwähnte) Brief des Herrn Weismann eintraf, lag meine Daphnidenarbeit (zur Kenntniss der Organisation und des feineren Baues der Daphniden und verwandten Cladoceren, diese Zeitschrift Band XXVII), nach Text und Zeichnungen fast vollständig vor. Dieselbe infolge jener Mittheilungen zurückzuhalten, wäre höchstens durch ein Unsicherheitsgefühl motivirt gewesen, in welchem ich Herrn Weismann gegenüber zumal auf dem Crustaceengebiete nicht wohl befangen sein konnte. Auch bin ich Freund der selbstständigen Arbeit, nicht der Nachtreterei, deren Rolle mir vielleicht Herr Weismann anzuweisen gedachte, glaube sogar, dass unabhängig nebeneinander ausgeführte Arbeiten der Wissenschaft die beste Förderung bringen, und dass Coincidenz nicht nachtheilig wirkt, zumal beide Theile nachher immer noch Zeit und Gelegenheit haben, die Differenzen auszugleichen. So nahm ich keinen Anstand meine Arbeit abzusenden, umsoweniger als ich voraussehen konnte, dass sich Aufgaben und Ziele der nebeneinander über den gleichen Gegenstand Arbeitenden gar nicht vollkommen decken; ich liess mich ebensowenig beirren — die Publicationen des Herrn Weismann hätten sich ja noch Jahre lang verzögern können! — meine gewonnenen Anschauungen und Gesichtspuncte durch Untersuchungen der Polyphemidengruppe zu erweitern, als sich mir hierzu in Gmunden und Triest erwünschte Gelegenheit bot. Während es sich bei Herrn Weismann's Studien vornehmlich um Eibildung handelt, wurde in den Kreis meiner Beobachtungen der gesammte Organismus hineingezogen, ohne dass ich freilich die Untersuchung des Geschlechtsapparates hätte ausschliessen können. Indessen auf dieses Capitel verwandte ich gerade den geringsten Theil der Zeit, weil ich mir eben dachte, dass das Detail schon von Herrn Weismann besorgt werden würde, und nur insofern als es sich um fundamentale Beobachtungen und Beseitigung von Meinungsverschiedenheiten handelte, schenkte ich der Eibildung aufmerksame Beachtung.

die ich zum wahren Glück aufgehoben hatte, mitgetheilt und überlasse nun dem Leser jene verdächtigende Aeusserung zu beurtheilen. Der **Polyphemiden** wird, wie man sieht, in den Briefen überhaupt keiner Erwähnung gethan.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ein Blick in meine inzwischen in den Denkschriften der k. Academie der Wissensch. erschienenen Abhandlung »zur Kenntniss des Baues und der Organisation der Polyphemiden mit 7 Tafeln« wird Jedermann auch sofort überzeugen, dass ich ein ganz anderes Ziel vor Augen hatte als sich Herr Weismann steckte, und dass ich das Specialarbeitsfeld desselben über Eibildung aus den oben bemerkten Gründen nur tangirte.

Somit leuchtet die vollständige Grundlosigkeit der rein vom Zaun gebrochenen verdächtigenden Auslassung ein, die ich am wenigsten Herrn Weismann zugetraut hätte. Die enthaltene Insinuation aber, als habe ich mich beeilt, in einer vorläufigen Mittheilung[1]) die Resultate einer Arbeit über Polyphemiden anzukündigen, um den Vortheil zu benutzen, Einiges von dem, was ihm die Arbeit inzwischen ergeben habe, selbst zu finden, würde auch ohne Kenntnissnahme von dem dargestellten Sachverhalt keiner weiteren Zurückweisung bedürfen, da ein so ganz unbewiesener, rein in der Fiction des Autors begründeter Gefühlserguss sich von selbst richtet.

Wien, den 21. Februar 1877.

1) Herrn Weismann ist es im Eifer passirt, meine Anzeige als vorläufige Mittheilung aufzufassen. Um eine solche handelt es sich jedoch gar nicht, sondern um die erst am 26. October 1876 als am Tage der Vorlage der ausführlichen Abhandlung mit letzterer zugleich überreichten Inhaltsanzeige, wie sie zur Aufnahme im Anzeiger der Academie üblich ist. Hätte ich mich beeilen wollen, eine vorläufige Mittheilung in die Welt zu senden, so würde ich dies von Gmunden oder Triest aus gethan, und dann Herrn Weismann schon 2 Monate früher leider so unangenehm überrascht haben. Wie wenig mir an dieser Inhaltsanzeige lag, mag daraus ersehen werden, dass ich dieselbe wenige Stunden vor der Sitzung der Academie schrieb, da ich erst Tags zuvor von dem üblichen Hergang bei Uebergabe der für die Denkschriften bestimmten Abhandlungen unterrichtet, nicht einmal auf die Redaction der Anzeige die nöthige Sorgfalt verwenden konnte. Auch habe ich von derselben gar keine Separata anfertigen lassen, sondern mich mit den 6 üblichen Exemplaren begnügt, welche ich befreundeten Gelehrten übersandte. Ich legte auf diese Anzeige eben gar keinen Werth.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Zoologie

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Claus Carl [Karl] Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Zur Berichtigung und Abwehr 571-574